

Kartonbau Tutorial

Beitrag von „Lemmi“ vom 8. Dezember 2015, 18:07

Kapitel 17: Arbeitstechniken - Das Kleben und die Kleber - Teil 2

Kommen wir zu den anderen Klebern, die ich gelegentlich verwende.

Sekundenkleber:

Dieser Klebstoff findet langsam eine immer verbreitetere Verwendung im Kartonbau. Zum Ankleben von Teile ist er dabei weniger geeignet, da er sehr schnell durch den Karton aufgesogen wird und aushärtet. Gerade das macht ihn aber sehr gut geeignet den Karton durch die Durchdringung mit dem Kleber zu härten und zu stabilisieren.

Haupteinsatzgebiet ist also die Härtung vor allem empfindlicher Ecken oder dünner Teile, wie z.B. kleine Spanten von Beibooten. Auch Finnpappe, die an den Rändern leicht zum Aufspalten neigt, kann so stabilisiert werden. Auf dem nächsten Bild erkennt man gut, wie der Kleber in die Pappe eingezogen ist. Der Karton kann danach sogar geschliffen werden.

[Comp_0137.jpg](#)

Des Weiteren kann man bei vorsichtiger Dosierung auch bereits angeklebte Teile durch Einsatz von Sekundenkleber zusätzlich sichern. Und besonders wertvolle Hilfe leistet der Kleber auf Grund seiner kurzen Trocknungszeit bei der Befestigung von Takelagen.

Doppelseitige Klebefolie:

Diese Klebefolie kommt von einer großen Rolle. Sie hat bei mir den Sprühkleber ersetzt. Nicht etwa weil sie besser klebt, sondern aus ganz praktischen Erwägungen heraus. Die Folie stinkt nicht und es gibt keine Kollateralschäden durch Sprühnebel oder Schmierflecken. Und das bei annähernd gleicher Klebkraft.

[Comp_0138.jpg](#)

Kleinere Chargen dieser Klebefolie konnte ich bisher nicht finden (und brauche jetzt wohl auch nicht mehr danach zu suchen).

Ich verwende die Folie ausschließlich bei großflächig zu verklebenden Verstärkungen z.B. von Schiffsdecks oder notwendigen Aufdoppelung vieler Kleinteile vor dem Ausschneiden. Das Vorbereiten des Einsatzes der Folie ist zugegebener Maßen etwas umständlich. Ein Stück der Klebefolie wird in der benötigten Größe von der Rolle abgeschnitten und auf den zu verklebenden Karton gedrückt. Gute Dienste leistet dabei eine Andruckrolle. Dann wird die Schutzfolie abgezogen und die zweite Kartonlage angedrückt. Zum Schluss wird das Ganze noch einige Zeit zwischen schwerer Literatur gelagert.

[Comp_0139.jpg](#)[Comp_0140.jpg](#)

In die gleiche Kategorie fällt doppelseitiges Klebeband. Ich habe es mal benutzt, um Rahmenteile auf ein Klarsichtteil zu kleben wo ich vorher große Probleme hatte, Schmierereien mit Kleber zu vermeiden.

UHU-Hart:

Eigentlich ebenfalls ein Alleskleber, der aber sehr fest und sehr hart aushärtet. Mit ihm verarbeite ich eigentlich nur Spantgerüste im Stumpfstoß, wobei er sich gut bewährt hat. Zum Verkleben von Bauteilen aus normalem Bausatzkarton ist er auf Grund der schlechteren Dosierbarkeit nicht so gut geeignet. Sein größter Nachteil ist aber das Schrumpfverhalten beim Aushärten. Bei dünnen und kleinen Klebeflächen oder Pappen spielt das kaum eine Rolle. Bei langen Klebenähten oder bei zusätzlich gesetzten Verstärkungsnähten in Ecken kann das Schrumpfen jedoch einen deutlichen Verzug der Bauteile zur Folge haben.

Last but not least:

Klebestift:

Dieser Kleber wird von mir bei flächigen Verklebungen mit geringerer Ausdehnung benutzt. Meistens geht es dabei um Verstärkungen von Bauteilen. Er weist eine geringe Klebkraft auf, die aber bei der Lamierung von Bauteilen keine Rolle spielt. Da er zudem sehr

langsam aushärtet, ist eine ausreichend lange Lagerung zwischen Büchern o.ä. angeraten, da es sonst zu Verzug kommen kann.

Das soll es nun aber mit den Klebern gewesen sein. Weiter im nächsten Kapitel mit dem eigentlichen Kleben.

Stay tuned.